

Das Klarinetten trio entstand 1950 als Auftragskomposition zum 25-jährigen Sendejubiläum von Radio Bern. Der Komponist verfaßte vor der Uraufführung einen kurzen Einführungstext für die Schweizerische Radiozeitung: „Auftragsgemäß mußte das Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier in einem Satz geschrieben sein und durfte nicht länger als 7 bis 10 Minuten dauern. Es schien angezeigt, den Satz durch einen langsamen Mittelteil zu unterbrechen, ähnlich wie in der alten italienischen Ouvertüre. Das im 4/4-Takt stehende erste Allegro entspricht einer kleinen, gekürzten Sonatenform. Daran schließt sich ein kontrastierendes Andantino an (im 3/4-Takt) mit einem nachfolgenden, kurzen Presto finale (im 6/8-Takt).“

Richard Flury wurde am 26. März 1896 in Biberist geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Solothurn studierte er Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie an den Universitäten Bern, Basel und Genf. Zugleich war er Schüler an den Konservatorien der genannten Städte, wo er die Violinklassen von Fritz Hirt, Alphonse Brun und Paul Miche besuchte. Seine weiteren Lehrer waren Hans Huber und Joseph Marx (Komposition), Ernst Kurth (Kontrapunkt) sowie Joseph Lauber (Instrumentation). Anschließend wirkte Flury als Violinlehrer an der städtischen Musikschule und der Kantonsschule Solothurn. Dreißig Jahre dirigierte er das Solothurner Stadtorchester und einige Jahre das Akademische Orchester Zürich sowie den gemischten Chor „Harmonie“ in Bern. Richard Flury starb am 23. Dezember 1967 in Biberist. Seine Werke verwahrt die Zentralbibliothek Solothurn.

Als Komponist war Flury der spätromantischen Tradition verpflichtet und wünschte sich neue Gedanken im Rahmen der Tonalität. Für ihn war Musik als Sprache des Gefühls eine romantische Kunst, allem rein Konstruktiven abgewandt. Wenn seine Kompositionen oft eine starke kontrapunktische Verarbeitung der Themen aufweisen, so geschieht dies organisch aus einem inneren Fluß heraus. Interessant erscheint die Harmonik in den durchsichtig und kontrastreich instrumentierten Orchesterwerken, die häufig impressionistische Züge tragen und in denen er gelegentlich an die Grenzen der Tonalität vordringt.

Flury pflegte alle musikalischen Gattungen. Sein Schaffen umfaßt u. a. vier Opern, geistliche und weltliche Vokalmusik, 5 Sinfonien, Ouvertüren, 2 Klavierkonzerte, 4 Violinkonzerte, Lieder und Klaviermusik. An Kammermusikwerken hinterließ er neben dem Oktett und dem Nonett auch Violinsoli und Duos für Violinen, 11 Violinsonaten, 3 Cellosonaten, 2 Klaviertrios, ein Klarinetten trio, 2 Streichtrios, 7 Streichquartette, ein Quartett für 4 Hörner, ein Klavierquartett und ein Klavierquintett.

The clarinet trio was composed in 1950 as a commission for the 25th broadcasting jubilee of Radio Bern. Prior to the premiere, the composer wrote a short introductory text for the Schweizerische Radiozeitung: “The commission specified a Trio for clarinet, violoncello and piano in one movement, not exceeding 7 to 10 minutes in length. It seemed fitting to interrupt the movement with a slow middle section, as in the old Italian overture. The first Allegro in 4/4 time is like a small, shortened sonata form. This gives way to a contrasting Andantino (in 3/4 time), followed in turn by a short Presto finale (in 6/8 time).”

Richard Flury was born in Biberist on 26 March 1896. After the Gymnasium in Solothurn, he studied musicology, history of art and philosophy at the universities of Berne, Basle and Geneva. He also attended the conservatories of these cities as a violin pupil of Fritz Hirt, Alphonse Brun and Paul Miche. Other teachers were Hans Huber and Joseph Marx (composition), Ernst Kurth (counterpoint) and Joseph Lauber (instrumentation). Flury subsequently taught violin at the Solothurn Music School and Cantonal School. For thirty years he conducted the Solothurn City Orchestra, and for several years the Academic Orchestra in Zurich, as well as the mixed choir “Harmony” in Berne. Richard Flury died in Biberist on 23 December 1967. His works are held in Solothurn’s Central Library.

As a composer, Flury belonged to the late romantic tradition, and wished for new thoughts within the tonal framework. To him, music was the language of feeling and therefore a romantic skill, far from the purely constructive. While his compositions often show a strongly contrapuntal thematic treatment, this happens organically and flows from within. His transparently and imaginatively scored orchestral works are harmonically interesting, often with impressionistic traits that sometimes explore the frontiers of tonality.

Flury addressed every musical genre. His output includes four operas, sacred and secular vocal music, 5 symphonies, overtures, 2 piano concertos, 4 violin concertos, songs and piano music. In addition to the octet and the nonet he also left chamber musicians violin solos and duos, 11 violin sonatas, 3 cello sonatas, 2 piano trios, a clarinet trio, 2 string trios, 7 string quartets, a quartet for 4 horns, a piano quartet and a piano quintet.